

Ursula Struppe

THEOLOGISCHE KURSE WIEN - WERDEN UND ZIELSETZUNG EINES "WIENER EXPERIMENTS"

1. Entstehung und Zielsetzung

Die Theologischen Kurse wurden 1940 gegründet. Die plötzliche äußere Bedrohung der Kirche durch den Nationalsozialismus, aber auch die Unsicherheit des Glaubens innerhalb einer totalen Ideologisierung zwang viele Katholiken dazu, ihren vor allem von der Tradition bestimmten Glauben in einem schon veränderten kirchlichen Selbstverständnis auf seine Glaubwürdigkeit und Tragfähigkeit hin zu befragen. So entstand noch während des Krieges der zweijährige "Theologische Kurs". Sein Ziel ist bis heute, Laien ein gründliches und systematisches Bedenken ihres Glaubens zu ermöglichen und so Hilfen anzubieten, die persönliche Überzeugung in den verschiedensten Bereichen (Familie, Beruf, Gesellschaft) glaubwürdig und kompetent zu leben. Der zweijährige Kurs wird von der Österreichischen Bischofskonferenz als theologisch-systematische Voraussetzung für die Erteilung der *missio canonica* anerkannt. Ein Teil der Kursteilnehmer - zahlenmäßig freilich eine Minderheit - besucht den Kurs, um sich für einen haupt- oder ehrenamtlichen kirchlichen Dienst (Diakon, Pastoralassistent, Religionslehrer) theologisch zu qualifizieren.

Seit 1950 wird der Theologische Kurs auch als Fernkurs angeboten. Bis heute haben mehr als 24.000 Menschen aus dem deutschen Sprachraum den theologischen Kurs inskribiert, der nicht nur das älteste, sondern bis heute auch in Teilnehmerzahl und Bedeutung das zentrale Kursmodell der "Wiener theologischen Kurse" bildet.

2. Die Kursmodelle

2.1. Der Theologische Kurs

Der Theologische Kurs ist das umfangreichste Angebot. Dem Teilnehmer wird eine fundierte, auf den jeweiligen Stand der Vorbildung ausgerichtete Einführung in die Theologie bzw. in 11 Fachdisziplinen (Altes und Neues Testament, Christliche Philosophie, Fundamental-

theologie, Kirchengeschichte, Liturgik, Theologie der Spiritualität, Dogmatik, Moraltheologie, Kirchenrecht, Pastoraltheologie) geboten. Durch die Gliederung nach Fächern ist eine relative Präzision und Gründlichkeit der theologischen Ausbildung möglich, andererseits ist es notwendig, daß Skripten wie Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Fächer aufeinander abgestimmt sind.

Der Kurs wird in Wien als Nachmittags- bzw. Abendkurs (mit je 4 Einheiten a 45 Minuten pro Woche) oder als Fernkurs (monatliche Zusendung von Skripten und Studienmaterial, eine Studienwoche pro Jahr) angeboten. Um den Verstehensvoraussetzungen der Teilnehmer zu entsprechen, sind Skripten, Lehrveranstaltungen und der Aufbau des Kurses für Akademiker und Maturanten (Kurstyp I) und Absolventen einer Fach- oder Pflichtschule (Kurstyp II) unterschiedlich.

Die Referenten der Kurse sind meist Professoren oder Dozenten in- oder ausländischer Universitäten oder Hochschulen.

In allen elf Fächern können Prüfungen abgelegt werden. Sie sind nicht verpflichtend, aber zur persönlichen Kontrolle des Studien-erfolgs sehr empfohlen.

2.2. Der Neue Glaubenskurs

Dieses Kursmodell bietet eine knappe, aberumfassende Einführung in den christlichen Glauben. Es ist heilgeschichtlich und nicht - wie der Theologische Kurs - nach Fächern gegliedert. Grundlage des Kurses bildet das Buch "Unterwegs im Glauben. Neuer Glaubenskurs. Hrsg. v. M.Riebl u.a., Innsbruck (Tyrolia) ³1985, das den Teilnehmern zu Kursbeginn im Oktober zugesandt wird. Bis zur Studienwoche im Sommer, die den Höhepunkt des Kurses bildet, werden monatlich an Studienhilfen übermittelt: Fragen zur Selbstkontrolle; Arbeitsaufgaben, die beantwortet zur Korrektur eingesandt werden können und mit der nächsten Zusendung retourniert werden; spirituelle Texte. Das Hauptmerkmal des Glaubenskurses ist neben seiner Überschaubarkeit seine Praxisorientierung. Absolventen (inkl. einem 1/2 stündigem Prüfungsgespräch) erhalten ein kirchliches Diplom.

Da sich der Aufbau des Buches, seine didaktische Aufarbeitung sowie seine verständliche Sprache bewährt hat, wurde es als theologischer Leitfaden einiger Kursmodelle herausgezogen, in denen es - meist in Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Stellen - um die theologische Fundierung einer bestimmten Zielgruppe geht.

Glaubenskurs für pfarrliche Angestellte und Mitarbeiter in kirchlichen Zentralstellen

Seit 1979 erhalten alle, die in den Dienst der Erzdiözese Wien treten (als Mesner, Kanzleikraft, Haushälterin; aber auch in Kirchenbeitragsstellen und zentralen kirchlichen Einrichtungen) neben ihrer berufsspezifischen Ausbildung auch eine pastoral-theologische Einführung. Vor allem für die Mitarbeiter in den Kirchenbeitragsstellen, die bei der Einhebung des Kirchenbeitrags oft schwierige Gesprächssituationen zu bestehen haben, hat sich eine theologische Grundausbildung sehr bewährt. Neben theologischen Fragen umfaßt der Kurs auch einige Einheiten in Gesprächsführung. Die Kurse finden im Ausmaß von 33 Einheiten (je 2 Stunden) bzw. 17 Einheiten (je 4 Stunden) in der Dienstzeit statt.

Neue Glaubenskurs für Blinde

In Zusammenarbeit mit dem Blindenapostolat wurden die Kapitel des Buches auf Cassetten gesprochen und den blinden Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Verschiedene Gesprächsgruppen und das Angebot einer eigenen Studienwoche vertiefen und ergänzen das Selbststudium.

Nochmals glauben lernen. Ein Glaubenskurs für Menschen ab der Lebensmitte

In Gesprächen mit dem Referat Altenpastoral der Erzdiözese Wien hat sich die Notwendigkeit ergeben, spezielle Kurse für Mit-

arbeiter in der Altenarbeit zu gestalten. Gerade die "neuen Alten", also die Generation der 50-60 Jährigen, haben oft ein besonderes Interesse an der Begründung und Vertiefung ihres Glaubens und stellen - falls es gelingt, sie zu motivieren - ein Potential für eine Pfarrgemeinde dar. An 11 Vormittagen und einem Wochenende werden die wichtigsten Themen des Kurses gemeinsam erarbeitet. Der methodisch didaktische Kurs "Glauben im Alter" (siehe unten) stellt eine wichtige Ergänzung zu diesem Grundkurs dar.

2.3. Das Wiener Glaubensseminar

Diese Seminarreihe im Baukastensystem (4 Blöcke zu je 4 Abenden; nach jedem Block ist ein Ausstieg möglich) wird nicht nur zentral am Stephansplatz, sondern auch in verschiedenen Pfarren durchgeführt. In Referat, Gruppenarbeit und Diskussion soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Glauben möglich werden. Die vier Blöcke stehen unter den Themen Glauben, Feiern, Hoffen, Leben und bringen die zentralen Themen des Glaubens zur Sprache.

2.4. Didaktisch-methodische Aufbaukurse

Didaktisch-methodischer Kurs für theologische Erwachsenenbildung

Dieser Kurs (Fernkurs, 9 Monate) führt in Theorie und Praxis der theologischen Erwachsenenbildung ein. Eine theologische Grundausbildung (Studium, mindestens aber der abgeschlossene Theologische Kurs) ist vorausgesetzt. Der Kurs ist ein Angebot für Absolventen der Kurse, aber auch für Priester, Diakone, Pastoralassistenten und Religionslehrer, die sich für einen Einsatz in verschiedenen Bereichen kirchlicher Bildungsarbeit besser qualifizieren wollen. Monatlich werden Unterlagen zu Theorie und Praxis der theologischen Erwachsenenbildung zugesandt. Die Studienwoche dient der Einübung verschiedener Methoden und Medien und dem Entwurf eines Bildungsprojekts.

Glauben im Alter. Didaktisch methodischer Kurs für Multiplikatoren

Der Kurs wendet sich an Interessierte aus allen Alterstufen, die mit älteren und alten Menschen gemeinsam die Vertiefung und Bewährung ihres Glaubens bedenken und die didaktischen Voraussetzungen dazu kennenlernen wollen. Eine theologische Bildung ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Der Kurs dauert 9 Monate und ist ein Fernkurs. Die Studienwoche dient der Einübung in das Gespräch, der methodisch-didaktischen Gestaltung von Modellen und dem Erfahrungsaustausch.

2.5. Pastorale Initiativen

Gemeinsam mit dem Pastoralamt wurden in den letzten 10 Jahren einige Seminarreihen konzipiert, die Mitarbeiter in verschiedenen kirchlichen Diensten helfen soll, ihre Tätigkeit verantwortungsvoller und bewußter auszuüben.

Seminar Taufgespräch

Diese Seminarreihe soll Laien, die von ihrem Heimatpfarrer für diesen Dienst vorgeschlagen werden, helfen, eigenständig Taufgespräche in ihrer Pfarrgemeinde zu führen. Neben einer biblischen, systematischen und liturgischen Einführung werden vor allem pastoraltheologische Fragen und Hinweise zur Gesprächsführung angeboten.

Seminar Firmhelfer

Gemeinsam mit der Jugenddiözesan stelle wird ~~dieses~~ Angebot nun seit einigen Jahren unter großen Interesse angeboten. Neben den theologischen Fragen nach Jesus Christus, dem Heiligen Geist, der Kirche ist vor allem auch der Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Suche nach einer jugendgerechten Sprache und Art der Vermittlung wichtig. Da die Firmvorbereitung meist von einem

Firmhelferteam gestaltet wird, wird im Rahmen des "Seminars Firmhelfer" auf gemeinschaftsbildende Elemente und Teamfähigkeit besonderer Wert gelegt.

Laien im Begräbnisdienst

Durch die ständige Abnahme der Priester im Raum der Großstadt Wien, die überdies durch einen überproportional starken Anteil älterer Menschen verfügt, wurde es immer schwieriger, eine würdige Feier des Begräbnisses für jeden Toten und seine Angehörigen zu gewährleisten. So hat die Erdiözese Wien 1980 um Erlaubnis zur Bestellung von Laien für den Begräbnisdienst eingeholt. Seit Juli 1981 sind Laien in diesem Dienst tätig.

In den bisherigen 3 Kursen wurden 37 Männer ausgebildet, die jetzt in den Friedhöfen in Wien und Umgebung ihren Dienst versehen. Die Ausbildung umfaßt neben biblischen und dogmatischen Aspekten auch folgende Themen: Motive und äußere Formen der Trauer; der pastorale Umgang mit Angehörigen; Grundzüge der Begräbnispredigt; die Begräbnisliturgie und ihre Gestaltungsmöglichkeiten.

3. Wer sind die Teilnehmer? Beobachtungen zur Teilnehmerstatistik

Bis zur Gründung von "Theologie im Fernkurs" war ein hoher Prozentsatz der Kursteilnehmer aus Deutschland, es wurden eigene Studienwochen in der Bundesrepublik angeboten. Nach 1970 ist dieser Anteil naturgemäß zurückgegangen. Doch auch heute kommt ein relativ hoher Prozentsatz der Teilnehmer aus dem Ausland, neben Deutschland vor allem aus Südtirol und dem skandinavischen Raum.

Eine Analyse der Alterstruktur der Teilnehmer des Theologischen Kurses macht deutlich, daß unsere Angebote vor allem von jüngeren Menschen genützt werden: Die größte Altergruppe ist mit etwas über 45% die der 21-30 Jährigen, gefolgt von den 31-40 Jährigen (25%) und den 41-50 Jährigen (13%). Nur 11% der Teilnehmer sind über 50, aber auch 6% unter 20. Diese altersmäßige Streuung ist in den letzten 15 Jahren unverändert; in den letzten zwei Jahren scheint sich der Anteil der jungen Kursteilnehmer leicht zu erhöhen.

Fast alle Berufsgruppen sind vertreten, vom Bergknappen bis zum Universitätsprofessor. Eine große Gruppe kommt aus Lehrberufen (etwa 30,3 %; inklusive Kindergärtner und Erzieher), auch soziale Berufe sind häufig (15%). Unter den akademisch gebildeten Teilnehmern sind besonders Ärzte und Techniker. Nach den Motiven ihrer Teilnahme befragt, geben die meisten persönliche Gründe an: Glaubensvertiefung, Orientierung, Hilfen für den Dienst in Pfarre. Die meisten Interessenten sind in zumindest einem kirchlichen Bereich engagiert (Pfarrgemeinderat, Sakramentenvorbereitung, Familienrunden, apostolische Gruppe, Katholische Aktion u.a.). Nach Besuch der Kurse gibt der Großteil an, sich subjektiv für das Engagement für befähigter zu halten bzw. sich auch tatsächlich mehr als früher einzusetzen.

Seit 46 Jahren bedenken Laien im Rahmen der Theologischen Kurse ihren Glauben. Doch vielleicht war der Laie in der Kirche noch nie in dieser Art herausgefordert wie heute. Inwieweit sein Dienst Frucht trägt und die Kirchengeschichte des ausgehenden 20. Jahrhunderts prägen kann, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob der einzelne Christ "laienhaft" oder mit Kompetenz und Überzeugung seine Hoffnung auf das Evangelium in den verschiedenen kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen zum Ausdruck bringt. Durch theologische Bildung wollen die Wiener theologischen Kurse dazu einen Beitrag leisten.